

Georgius-
n-Verein.
mpagnie.
nnerstag) abend
11 Uhr:
mmmlung
Wolbring.
Bespreehung.
bedingt erforderlich.
Der Hauptmann.
r-Verein
ocholt.



g abend 8 1/2 Uhr
g der Kompagnien
vereinslokal.
g des Krieges
des Wimal.
1. vollständiges Erscheinen
erforderlich.
Die Hauptleute.

Messingstempel
uis Heck
AVOUR
CHOLT
Nähe Osterthor

ist am 1. Oktober in
ihren erbauten Hause die

Etage
in an eine ruh Familie
Es wird mehr auf gut
der Wohnung als auf e
der Expedition d. Bl.

Eine
AGE

en Steiner'schen Villa
dallee nebst Park ist
später zu vermieten.
Nordwall 18.

oder später zwei schöne,
immer

anfangsnummer, am
einzelne Person zu

Th. Nientimp Jr.,
Schwarzstraße.

schöne Zimmer
terwohnung)
und Bodenraum, in der
Stadt, per 1. Oktober ober
mieten.
der Expedition d. Bl.

ttenspulver,
aphthalin,
mpulver und
Eprigen,
egenhüte,
egenfänger,
egenklein,
anzentod,
iskret"

r. Steiner,
Kirchstraße 3.

mpfehlen
r. Steiner,
Kirchstraße 3.

mpfehlen
r. Steiner,
Kirchstraße 3.

mpfehlen
r. Steiner,
Kirchstraße 3.

mpfehlen
r. Steiner,
Kirchstraße 3.

mpfehlen
r. Steiner,
Kirchstraße 3.

mpfehlen
r. Steiner,
Kirchstraße 3.

mpfehlen
r. Steiner,
Kirchstraße 3.

mpfehlen
r. Steiner,
Kirchstraße 3.

mpfehlen
r. Steiner,
Kirchstraße 3.

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt "Sonne und Lumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,70 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einzelnummern (Bocholt und Rheide) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewährt wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Spätere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Pettigelle 40 Pfg.

Ar. 190.

Druck und Verlag von J. & W. Kemming in Bocholt.

Donnerstag, 16. Juli 1908.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. & W. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Zeitungslektüre des Kaisers.

Zu der Nachricht, nach der der Kaiser einen Wechsel in seiner Zeitungslektüre vorgenommen haben soll, bemerkt eine Berliner Korrespondenz, daß der Kaiser schon seit geraumer Zeit seiner bestimmten Zeitung ein Monopol eingeräumt habe, vielmehr nach seinem Gutdünken unter den bei Hofe gehaltenen Zeitungen wählte. Das System, dem Kaiser an Hand von Ausschnitten über die Meinungen der Blätter des Reiches Orientierung zu verschaffen, habe aber dadurch keine Einbuße gelitten. Der Kaiser ließe es augenblicklich mehr denn je Zeitungen unbeschnitten zu lesen. Für die Nordlandreise des Monarchen sei ein ziemlich großer Zeitungsapparat bestellt worden, da der Kaiser gerade bei Reisen in das Ausland sich mit Zeitungslektüre in weit höherem Maße als im Reich selbst befaßte. Der Monarch begnüge sich auch des öftern nicht mit einem ihm übergebenen Ausschnitt, sondern lasse sich die im Ausschnitt enthaltene Zeitung nochmals ungeschnitten vorlegen.

Zur Reichsfinanzreform.

Wie die "Frankfurter Zeitung" von zuverlässiger Seite zur Reichsfinanzreform hört, soll die Dividenden- und Umsatzsteuer für Bantendividenden eliminiert sein, da man sich von diesen Steuern nichts verspricht. Dagegen soll man dem alten Gedanken einer Reichswehrsteuer praktische Form zu geben versuchen, und zwar in einer eigenartigen Verbindung mit der geplanten Erbschaftsteuer. Von der Erbschaft eines Erblassers, der nicht seiner Militärpflicht genügt hat, soll eine höhere als die regelmäßige Erbschaftsteuer erhoben werden. Begründet werde das damit, daß der betreffende Erblasser seine militärische Zeit zum Verdienen benützte konnte. Je nach dem Vermögen des Verstorbenen soll die Steuer in Klassen abgestuft sein.

Der französische Botschafter in Berlin über die politische Lage.

Der französische Botschafter in Berlin, Jules Cambon, hat beim Empfang der französischen Kolonialminister im Botschaftsgebäude, der aus Anlaß des französischen Nationalfestes stattfand, und an dem sich etwa 200 Personen beteiligten, sich in einer Ansprache über die allgemeine politische Lage geäußert. Er sagte nach dem B. L. u. a.:

"Es hat den Anschein, als ob man sich im Augenblick darin gefiele, die Ruhe Europas durch allseits beunruhigende Vorkommnisse zu stören. Man dürfe sich aber dadurch nicht aufregen

lassen, denn alle Regierungen seien auf den Frieden angewiesen: sie kennen keinen Preis. Darum lassen Sie uns den Pessimismus fernhalten, lassen Sie uns mit bestem Vertrauen in die Zukunft schauen, mit dem Vertrauen, das alle Schwierigkeiten der Lage hinwegräumen wird bei allen denen, die den guten Willen dazu haben.

Religion ist Privatsache.

Die "Germ." brachte dieser Tage eine Beschwerde gegen die geduldeten Einrichtung des Parks von Sanssouci als "Gundfriedhof". Diese Beschwerde begeisterte den "Vorwärts" zu folgender Verhöhnung des christlichen Gefühls, aus dem heraus die Notiz der "Germ." entstanden war:

"Der Offizierswitwenkloster ruht in geweihter Erde, auf königlichem Boden. Er genießt die hohen Ehre, neben den göttlichen Windhunden des alten Feigen von seinem Geliebten auszuatmen, und schon dafür hat er den Hundehimmel rechtlich mitverdient. Leicht sei ihm die Erde von Sanssouci! Am jüngsten Tage wird er erzählen können, wie man zu seiner Zeit, im Zeitalter der sogenannten Humanität, die Hunde der Reichen nach dem Tode ehrte, und wie man etwas weniger human und ehrenvoll die Menschenkinder auf den Amentischhöfen vergrub."

Der Unglaube kann nicht frecher sprechen, wie es hier das Blatt tut, dem Religion Privatsache ist.

Die sozialdemokratischen Gewerkschaften hatten Ende 1907 1873 146 Mitglieder, gegen 1799 293 Ende 1906, woraus sich eine Zunahme von 73 853 ergibt. Die Gesamtmitnahmen aller Zentralverbände stiegen von 41 602 939 Mark (1906) auf 51 396 784 Mark im Jahre 1907. Die Gesamtausgabe erreichte im Jahre 1907 43 122 519 Mark gegen 36 968 413 Mark im 1906. Der Vermögensbestand aller Verbände hob sich von 25 312 643 Mark (1906) auf 33 242 545 Mark Ende 1907. Während die sozialdemokratischen Gewerkschaften im letzten Jahre um 4,1 Prozent zunahm, verminderte der Gesamtverband christlicher Gewerkschaften seinen Mitgliederbestand um 9,5 Proz.

S. Berlin, 14. Juli. Zu der Umfrage des deutschen Handelszuges über die Beschaffenheit der Zehnmarktscheine haben sich nunmehr fast sämtliche Handelskammern geäußert. Alle bekräftigen die Klagen und unterstützen den Antrag bei dem Reichsbankamt dahin vorstellig zu werden, daß zu den Zehnmarktscheinen ein widerstandsfähigeres Papier verwendet werde.

S. Berlin, 14. Juli. Gouverneur a. D. v. Bennigsen ist in den Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft gewählt worden, nachdem das bisherige Ausschuss-Mitglied, Direktor im Reichs-Postamt, Giesecke, in den Ruhestand getreten ist und seinen Wohnsitz aus Berlin verlegt hat.

S. Berlin, 15. Juli. Wie verlautet, wird das Deutsche Reich an der Weltausstellung in Brüssel 1910 sich amtllich beteiligen.

S. Berlin, 15. Juli. Der Chef der Reichskanzlei, Unterstaatssekretär v. Loebell, hat einen achtwöchigen Urlaub angetreten; desgleichen der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, Dr. Holle, einen sechswoöchigen; zugleich ist Wirklicher Geheimer Rat Dever, Unterstaatssekretär in demselben Ministerium, vom Urlaub zurückgekehrt.

S. Königsberg i. Pr., 14. Juli. Dem Oberlandesgerichts-Präsidenten, Wirklichen Geheimen Oberjustizrat Dr. von Plehwe ist die Würde des Kanzlers im Königreich Preußen verliehen worden.

S. München, 14. Juli. Die geplante Elektrizitätsabgabe erfuhr gestern in der Abgeordnetenversammlung von den Zentrumstreibern Sped., Oel und Feininger eine scharfe Verurteilung. In den Ausführungen dieser Redner kam die Vermutung zum Ausdruck, daß mit der feststehenden Tatsache gerechnet werden muß, daß die Elektrizitätsabgabe sich unter den Steuerplänen des Reichsbankzentrums befindet. Daran ist in der Tat gar nicht mehr zu zweifeln. Dagegen gewinnt man aus den Ausführungen dieser Redner den Eindruck, daß sie die Zustimmung der bayerischen Regierung zu diesem Steuerplan noch nicht für gegeben erachten, sondern der Meinung Nahrung geben wollten, daß die bayerische Regierung, die in vollster Loyalität an der Reichssteuer-Reform mitarbeitet, die Elektrizitätsabgabe entschieden bekämpfen werde. Spid meinte, wenn sie schließlich doch im Bundesrat angenommen werde, habe die bayerische Regierung wenigstens das Bewußtsein, ihre Pflicht getan zu haben. Die Haltung der bayerischen Volksvertretung zu dieser Elektrizitätsabgabe, die eine spezifisch bayerische ist, wäre eine absolut einheitliche, wenn nicht die Liberalen, die an sich auch gegen diese Steuer sind, nicht hätten durchblicken lassen durch Mißverständnisse, daß sie sich schließlich doch mit der Steuer abfinden werden. Immerhin ist die ablehnende Stellung aller übrigen Parteien mit aller Bestimmtheit erfolgt. Die bayerische Regierung hat die erforderliche Basis für ihr Vorgehen im Bundesrat. Sie kann der endgültigen

tigen Aufnahme der Elektrizitätsabgabe in das Steuerbudget nicht zustimmen, ohne die größten politischen Schwierigkeiten wahrzunehmen.

Ausland.

Holland.

Die griechische Zeit in Holland.

Seit einigen Jahren streitet man sich in der niederländischen Presse damit herum, ob die Zeit von Greenwich wieder abgeschafft und durch welche andere Zeit sie ersetzt werden solle. Viele Nationalökonomisten traten, so auch in Belgien, dafür ein, daß man sich der mitteleuropäischen Zeit anschließen solle, da die westeuropäische Zeit einen zu späten Anfang im allgemeinen Betriebe und Verkehr, mithin eine Verschwendung der besten Sommerzeit mit sich bringe und das Ende von Betrieb und Verkehr zu sehr in den dunklen Abend hineinschiebe, was eine Verschwendung von Beleuchtungsmaterial mit sich bringe. Die Regierung sucht nun durch eine Gesetzesvorlage zwischen den Gewohnheitsanhängern der englischen Zeit und den Gegnern der "deutschen" Zeit einerseits und den Befürwortern der letzteren andererseits zu vermitteln, indem sie zu dem alten Zustand zurückkehrt, bei dem die Amsterdamer Zeit als amtllich maßgebend galt.

Frankreich.

Kaiserliches Reiseprogramm.

* Paris, 13. Juli. Das Programm der Reise des Präsidenten Fallières ist wie folgt festgestellt: Am 18. Juli reist der Präsident vom Nordbahnhof ab und trifft in Dünkirchen ein. Am 20. erfolgt die Ankunft in Roppeghem. Am 21. gibt Fallières den königlichen Herrschaften ein Frühstück in der Gesandtschaft. Abends folgt er einer Einladung des Ministers des Innern zum Diner. Am 22. Juli findet ein Frühstück in Frederiksborg statt. Abends reist der Präsident ab und trifft am 24. Juli in Stockholm ein, wo ein Galadiner stattfindet. Am 25. Juli gibt der Präsident den königlichen Herrschaften ein Diner in der Gesandtschaft; am 26. ist Frühstück bei Hofe. Am 27. Juli trifft der Präsident auf der Reise von Reval ein; der russische Kaiser und der Präsident wechseln Besuche und es findet ein Diner am Bord der kaiserlichen Yacht statt. Am 28. Juli nimmt der Kaiser das Frühstück am Bord des Kreuzers "La Verite". Abends reist der Präsident ab. Am 31. Juli erfolgt die Ankunft in Christiania, wo ein großes Galadiner am Hofe stattfindet. Am 1. August gibt der Präsident den königlichen Herrschaften ein Frühstück in der Gesandtschaft. Am 2. August erfolgt die Abreise des Präsidenten nach Frankreich.

In der Sommerfrische.

Roman von Maria Hellmuth.

33) Nachdruck verboten.

"Na, nichts für unguet, Baumkuchen", fuhr Raumann fort, "ich rebete nur so im allgemeinen. Und wegen des Umbaus hier darf ich Sie doch empfehlen? — Ich glaube der spleenige Engländer, oder was er sonst ist, zählt gut."

Dabei rührte er seinen Hut zurecht, zog die kleine Pfeife hervor, die er aus Rücksicht für Frau Rodenwald hatte ausgehen lassen, und ging davon, ohne den jungen Mann weiter zu beachten. — Dieser stand unbeweglich an seinem Platz. — Dann fuhr er auf. "Ich glaube, er hat nur zu recht. Jetzt holte ich mir einen ganz regelrechten Korb."

XV.

Am Nachmittage ist der erste Schnee gefallen, doch lösen sich die großen, weißen Flocken unter den Füßen der rastlos hin und her eilenden Menschen auf den Straßen Berlins schnell zu einer grauen, schmutzigen Masse auf.

Nur da draußen, wo es weniger belebt ist, vor den Toren der Residenzstadt, sieht man einen weißen Schimmer. Lärmende Kinder bemähen sich, von den spärlichen Häufchen, welche der Wind zusammengegeweht, Schneeballen zu formen und weisen sich dieselben jauchzend nach.

Die beiden Damen, welche in dem breiten Erkerfenster eines hübsch gebauten, neuen Hauses sitzen, sehen für einige Augenblicke gebannt auf dem Treiben der Kinder zu. Es ist Frau Rätin Almus, welche Frau Rodenwald wieder einmal auf einen "Stipp" — wie sie sich lachend ausdrückt — besucht hat.

"Hier sieht man doch wenigstens Schnee", sagt die kleine, lebhaft Rätin. "Wissen Sie, Frau Rodenwald, Sie wohnen hier überhaupt reizend. Dabei sieht sie sich in dem Zimmer fast bewundernd um. — Die Möbel sind sehr einfach, und dennoch macht das ganze einen ungemein behag-

lichen Eindruck. Es zeugt von dem geschmackvollen Sinn seiner Bewohnerinnen.

Die Garbinnen an den Fenstern sind zierlich arrangiert blühende Töpfe stehen an den Schelben. In der Mitte des Erkers hat ein Blumenstück von einfachen Korbgeflecht seinen Platz gefunden, um dessen Rand sich Schlingengewächse zickeln. Aus dem Grün kleinerer Töpfe erhebt sich das Prachtexemplar einer Dattelpalme, demselben ein vornehmliches Aussehen verleihend; es ist ein Geschenk des Herrn Raumann beim Abschied aus der Sommerfrische gewesen. Ein schöner, großer Teppich bedeckt den Fußboden, einige gute Bilder an den Wänden, im Vereine mit den vielen kunstvoll gestickten Decken, Kissen und was sonst noch der modernen Finesse an ist, lassen den Besucher ganz übersehen, daß die Möbel schon stark angebennt sind und in ihrer Form durchaus nicht zu einander passen. Frau Rodenwald sieht mit fast frohen Blick ihr Gegenüber an. "O ja, Frau Rätin, wir fühlen uns recht wohl. Man wohnt aber hier draußen, wenn man die Unbequemlichkeit des weiten Weges nicht scheut, ganz schön und, was für uns die Hauptsache ist, bedeutend billiger. Meine Tochter erklärt ja auch immer, daß der weite Weg für sie sehr zuträglich sei, und weiß jedes Bedauern meinerseits zurück."

"Ja", erwiderte Frau Rat, "es ist eine gute Tochter, nur quält sie sich doch etwas zu viel. Daß sie, außer dem regelmäßigen Schulunterricht, noch die vielen Privatstunden erteilt, ist unecht. Darum muß sie auch wieder einmal eine Abwechslung haben und ich lasse mich nicht abweisen. Sie müssen, wenn Sie mit nun den Weihnachts-Abend ganz abschlagen, den ersten Feiertag bei uns verleben."

"Nein, nein", sagte sie lachend hinzu, als sie bemerkte, daß Frau Rodenwald sprechen wollte. "Ich will nichts von, wenn und aber" hören. "Es bleibt dabei. Wir rechnen fest auf Sie." Damit erhob sie sich. — Frau Rodenwald mit ihr.

"Man vermag Ihnen nicht zu widersprechen", sagte sie lächelnd, "dennoch kann ich für meine Tochter kein bindendes Versprechen geben. Wollen Sie dieselbe wirklich nicht erwarten?"

"Zu meinem eigenen Bedauern kann ich es nicht. Mein Mann ist ja sehr geduldig, aber bei seiner Heimkehr muß er mich vorfinden, und mein Weg ist weit. Bitte, grüßen Sie Vöndgen herzlich und sie möge nur unbeforgt kommen." Sie hängte sich schnell ihren Mantel um, jede Hilfe abweisend. Vor dem Spiegel tretend, verfehlte sie ihrem Gut, der ein wenig seitwärts gerufen war, einen drollig aussehenden Rud lachte sich selbst zu und war mit einem: "Adieu, adieu, bemühen Sie sich nicht, draußen steht es!" aus dem Zimmer. Frau Rodenwald sah ihr fast erstaunt nach, dann nahm sie ihren Platz am Fenster wieder ein.

"Es sind so gute Menschen", sagte sie leise vor sich hin, "ich würde Leonie gern in ihrer Familie sehen. Ob ich es wohl wagen dürfte, mich ihnen anzuvertrauen?" Sie versank in tiefes Sinnen und beachtete nicht, daß sich die Dämmerung immer tiefer neigte. Die Schneeflocken rieselten dichter, sie blieben jetzt liegen und bald bedeckte sich die Straße mit einer weißen Decke.

"Wie ein Leichentuch!" murmelte die erste Frau am Fenster. "Ich muß so oft an den Tod denken und dann bleibt sie ganz einsam zurück." Das Offizieren und Schließen der Entree- tür ließ sie aus ihrem Nachdenken aufwachen, im nächsten Augenblick trat Leonie in das Zimmer. "Noch im Dunkeln?" fragte sie mit ihrer hellen Stimme. Dann eilte sie auf die Mutter zu, sie herzlich begrüßend. "Umarmen kann ich dich jedoch nicht, ich bin ganz feucht. Aber es ist schön draußen, wir werden prächtiges Winterwetter bekommen."

Die Mutter hatte inzwischen die Lampe angezündet, das Licht derselben fiel voll auf die Gestalt des jungen Mädchens. Sie war schlanter geworden, als sie im Sommer gewesen, und er-

schien dadurch größer. Ein festanliegendes Jacketchen, mit Pelz besetzt, hob ihre Figur vornehmlich hervor. Ein gleiches Pelzbarret auf dem blonden Haar, in dem noch vereinzelte Schneeflocken hingen, gab dem lieblichen Oval des Gesichtes fast etwas kindliches, und als sie jetzt bos Mißgehen vom Kopf nahm und, es mehrmals hin und her schwenkend, von seiner Feuchtigkeit befreien wollte, machte die ganze Erscheinung den Eindruck, als habe sie den Sommer, welchen sie im Sommer erlitten, ganz übermunden. Ihre Wangen waren von der Winterluft leicht gerötet und mit lächelndem Munde schaute sie die Mutter an. Doch diese sah tiefer als alle anderen. Sie sah, wie die dunklen Augen beim Lächeln der Lippen tiefenstern blieben, sie las noch immer auf dem Grunde derselben des Herzens Weh.

Aber auch sie erwähnte nichts mehr davon, sie schwieg, wie es die Tochter tat. Was sollte das Bohren in einer Wunde, für die sie kein Heilmittel wußte?

"Gute Nacht, ich bin viel zu erzählen" begann das junge Mädchen, nachdem sie den Tisch zum Abendessen gedeckt und nun der Mutter gegenüber saß. "Über erkt muß du berichten. Wie geht es der lieben Rätin?"

"O, gut, wie immer! Ich mußte eine Einladung zum Weihnachtsfest annehmen. Sie ließ sich nicht abweisen", sagte sie hinzu, als sie bemerkte, wie sich ein Schatten über das Gesicht der Tochter legte.

"Ja", verfehlte diese, "ich kann mir das wohl vorstellen. Der Umgang mit ihnen würde mich auch herzlich freuen, schon beinetwegen, Mama, die du so wenig Zerstreuung hast, aber dieser Bruder! Ich kann nun einmal in seiner Gegenwart nicht mehr unbefangen sein. Sobald ich freundlich, wie mit andern Menschen zu ihm spreche, sieht er mich sofort mit Widen an, die — nun die ich verstehen muß, so arglos ich mich auch stelle. Und das ist mir peinlich. Es verleiht mir den ganzen Verkehr!"

(Fortf. folgt.)

Rußland.
Verschwörung gegen das Leben des Zaren.
* Sosnowice, 14. Juli. Gestern ist hier eine Verschwörung gegen das Leben des russischen Kaisers entdeckt worden. Die Verschwörung ist planmäßig angelegt und weit verzweigt. Der Hauptführer derselben ist Sosnowice. Gestern abend sind mehr als 100 Personen, Männer wie Frauen, verhaftet worden; weitere Verhaftungen stehen bevor. Der Bahnhof ist mit Gendarmen und Kosaken besetzt. Der Grenzverkehr ist sehr erschwert.

Norwegen.
Von der Nordlandreise des Kaisers.
* Odde, 14. Juli. Die Frauen von Odde hatten gestern in Landestracht von ihren Vätern aus dem Kaiser eine Huldigung darbringen zu dürfen. Der Kaiser nahm diese Huldigung mit Interesse entgegen und ließ den Beteiligten danken. Heute früh traf der zweite Kurier aus Berlin ein. Der Kaiser arbeitete am Vormittag allein, nahm nach dem Frühstück die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Befehlshabers von Teutling entgegen und machte am Nachmittag mit den Herren des Gefolges einen Spaziergang an Land.

England.
Das leibbare Luftschiff.
* London, 14. Juni. Zur Verhütung der durch Graf Zeppelins epochemachenden Luftschiff-erfolgung begünstigten englischen Gemüter wird offiziell mitgeteilt, daß das Londoner Kriegsministerium die Fortschritte der Flugtechnik im Ausland auf das angelegentlichste verfolgt und durch eigene Vertreter über den Fortgang sowohl der Zeppelinschen Erfolge wie des Baues des Siemens-Schuckert'schen Luftschiffes so sorgfältig wie eben möglich auf dem Laufenden erhalten wird. Englische Generale fangen denn auch an, das Publikum zu ermahnen, sich durch die deutschen Erzeugnisse nicht in Versuchung lassen zu lassen und die Verwertungsmöglichkeit des Modells Zeppelin Nr. 4 im Kriege nicht zu überschätzen. Auch Sir Philip W. M. M., der bekannte Ingenieur, ist durch die Glanzleistung des Grafen Zeppelin in seiner Ansicht nicht irremacht worden, daß die Zukunft der Luftschiffahrt und die dereinstige Herrschaft im Reich der Lüfte der Flugmaschine gehört und nicht dem leibbaren Ballon. Aber diese Stimmen werden überhört von denen zahlreicher Alarmisten, die, wohl nicht ohne das politische Motiv dabei mitzureden, die Regierung beschuldigen, das britische Interesse bei dem internationalen Ringen um die Eroberung des Luftmeeres nicht genügend zu wahren. Selbst die 25 000 Pfund Sterling, die, wie verlautet, im nächsten Etat zu Verfügung gestellt werden sollen, werden von ihnen als unzureichend bezeichnet und erheblich größere Kredite zur wünschenswerten Einholung des deutschen Vorsprungs verlangt. Einstweilen sind auf der militärischen Luftschiffahrt in Farnborough die Vorbereitungen zum Probeflug des Zeppelins Nr. 2, so weit vollendet, daß es für den Fall günstigen Wetters für heute in Aussicht genommen ist.

* London, 14. Juli. Der für gestern in Aussicht genommene Probeflug des neuen Militärballons konnte nicht erfolgen wegen zu schlechten Wetters und weil der Steuerapparat nicht in Ordnung war. Der erste Aufstieg dürfte vor Ende der Woche nicht erfolgen können.

Amerika.
Revolution in Mittelamerika.
* New-York, 14. Juli. Einem Telegramm aus Puerto Cortez am Golf von Honduras zufolge ist General Gutierrez in Cholulca (bei Amapala zwischen Salvador und Nicaragua) eingetroffen. Ein Gefecht zwischen den Truppen von Honduras und den Revolutionären hat begonnen.

Asien.
Zur Lage in Persien.
* Teheran, 14. Juli. Gestern vormittag 7 Uhr begann die Beschleßung des Stadtviertels Amratsh mit 2 Geschützen. Die Revolutionäre antworteten mit heftigem Gewehrfeuer. Im Stadtviertel Bozghaman, wo Bahman Khan mit seiner Reiterei steht, dauert die Auslieferung der Waffen fort. Der Verkehr zwischen Schussa und Teheran ist eingestellt. Die Wirkung der Beschleßung ist noch unbekannt.
* Frankfurt a. M., 14. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Der Bruder des Schah von Persien, Schah es Saltaneh, und dessen Sohn Fathollah Mirza haben den Sultan um ein Asyl in der Türkei. Der Sultan willfahrte dieser Bitte der persischen Prinzen und wird Vater wie Sohn hier standesgemäßes Wohnsitz erteilen. Fathollah Mirza ist heute mit größerem Gefolge hier eingetroffen.

Das militärische Luftschiff.
Die Erfolge, die sowohl das Riesluftschiff des Grafen Zeppelin, als auch die kleineren Luftschiffe des Zeppelinschen Bataillons und des Majors v. Parfaval bisher aufzuweisen hatten, lassen, so schreibt die „Allg. Ztg.“, bereits erkennen, in welcher Weise die militärische Verwendung im Kriege stattfinden kann, wobei die bevorstehende Dauerfahrt des Zeppelins Nr. IV kaum erhebliche Veränderungen zeitigen wird. Die bei jedem Versuch, so ist auch beim leibbaren Luftschiff der Aktionsradius von höchster Wichtigkeit und Bedeutung, denn je größer er ist, desto größere Entfernungen können zurückgelegt werden; unter allen Umständen muß dabei Hin- und Rückfahrt eingerechnet werden, damit das Luftschiff mit voller Sicherheit auch nach seinem Ausgangspunkte wieder zurückkommen kann. Wenn der Zeppelin IV volle 24 Stunden mit Zwischenlandungen in Fahrt bleiben kann, so besitzt er einen Aktionsradius, der allen kriegsmächtigen Anforderungen entsprechen dürfte und dieses Luftschiff für die oberste Seereschiffahrt zum

Zweck der strategischen Aufklärung besonders wertvoll erscheinen läßt. Während die Strategie bisher die Forderung aufstellte: Kavallerie weit voraus, wird sie in Zukunft lauten: Luftschiffe weit voraus! Denn es kann kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß in absehbarer Zeit der Bau einer Flottille Zeppelinscher Luftschiffe zur Ausführung gelangen wird. Welche Erwartungen an dieses neueste Aufklärungsmittel mit vollem Recht geknüpft werden, geht aus den Neuernungen des englischen Generals Baden-Powell, des Verteidigers von Mafeking, hervor, der, selbst Luftschiffer, ein sachmännisches Urteil abgegeben vermag; er hält die Sicherheit Großbritannien als Inselreich für gefährdet, wenn nicht sofort zum Bau einer Flottille von Dreihundert nach Zeppelinschem Muster geschritten wird. Dabei darf nicht unbeachtet gelassen werden, daß die Konstruktion des Zeppelinschen Luftschiffes den Engländern ebenso wenig wie anderen Nationen bekannt ist, so daß die Forderung solcher Luftschiffe leichter gestellt als erfüllt ist, und mit dem Nulli sekundus haben die Engländer keine besonderen Leistungen aufzuweisen gehabt. Der neueste Typ des Zeppelins wird also vorwiegend für die strategische Aufklärung von Nutzen sein, und diese gibt die Grundlage ab für alle auf die Reiserführung zu fassenden Beschlüsse; dieses Luftschiff wird also seine vornehmlichste Verwendung im Feldkriege finden. Aber auch im Festungskriege wird sein großer Aktionsradius von hohem Vorteil sein, wenn zwei weit voneinander gelegene und vom Feinde eingeschlossene feste Plätze in Verbindung miteinander treten sollen. Die kleineren Luftschiffe, der Militärballon und der Parfaval, werden aber im Feldkriege ebenfalls mit Nutzen zur Aufklärung vor und im Gefecht, also zu taktischen Zwecken zu verwenden sein, während dem starken Luftschiff des Grafen Zeppelin die Fernaufklärung zufallen wird. Den größten Vorteil werden die kleineren Luftschiffe jedoch im Festungskriege, namentlich für die Verteidigung, bringen, weil hierbei ein großer Aktionsradius nicht erforderlich wird, und so werden in erster Linie die Grenzfestungen mit solchen kleineren Luftschiffen auszurüsten sein, womit die Franzosen bereits den Anfang gemacht haben. Das deutsche Militär-Luftschiff hat nach seinem letzten Unfall die Versuchsfahrt mit Erfolg wieder aufgenommen, und es kann bereits jetzt als einwandfrei dargelegt gelten, daß alle drei bei uns versuchten Systeme eine militärische Verwendung zulassen. Wenn nun das militärische Luftschiff vorerst nur der Aufklärung und dem Nachrichtenwesen zu dienen berufen ist, so wird es schließlich auch auszurüsten, und ob man späterhin zur Mitführung größerer Sprengladungen brisanter Sprengstoffe wird schreiten können, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen, obwohl die Möglichkeit dafür wohl zugegeben werden kann. Wird aber der Zeppelin Nr. IV nach Erfüllung der vorgezeichneten Bedingungen zum Deutschen Reich erworben, so wird sich auch eine Vermehrung der Luftschifftruppen als unabwendbar herausstellen, denn mit dem einen jetzt vorhandenen Ballon wird sich eine genügende Ausbildung des kriegsmäßig geschulten Personals nicht erreichen lassen. Somit liegt zurzeit ein Teil der militärischen Zukunft tatsächlich in der Luft.

Arbeiterbewegung.
* Essen, 14. Juli. Die Schwierigkeiten, die dem Abschluß eines Arbeitsvertrages für das Schreiner- und Tischlerhandwerk in der Rheinlands und Westfalens entgegenstehen, konnten bisher noch nicht beseitigt werden, da in der Lohnfrage eine Verständigung nicht erzielt werden konnte. Es kommt hier auf Seiten der Arbeitgeber nur der Arbeitgeberbund für das Bau- und Holzgewerbe in Frage, da die Zeitung des Schreiner- und Tischlerhandwerks dem unter Vorbehalt des Staatsministers v. Werpsch gefüllten Schlichtungsausschuß, der innerhalb der nächsten drei Jahre die stufenweise Einführung einer neunstündigen Arbeitszeit vorseht, angenommen hat, während der Arbeitgeberbund grundsätzlich auf eine Verkürzung der Arbeitszeit nicht eingehen will.
* Mannheim, 14. Juli. Die vor einigen Tagen zwischen dem Verband der Metallindustrie und dem Metallarbeiterverband eingeleiteten Verhandlungen zum Zweck der Beilegung des Streiks bei der Firma Brown, Boveri und Co. sind ergebnislos verlaufen. Die Erzielung einer Einigung scheint für die nächste Zeit zweifelhaft zu sein.
* Pest, 14. Juli. Nach fünftägiger Dauer gelang es heute, den Ausstand der Schiffbauarbeiter und anderer Angestellten der Ungarisch-Kroatischen Schiffbau-Gesellschaft beizulegen, so daß der Verkehr von Flüssen nach Dalmatien und Italien morgen wieder aufgenommen werden wird. Die Bedingungen, unter denen die Angestellten den Dienst fortzuführen werden, sollen in den Einzelheiten erst später festgesetzt werden.
* Mailand, 14. Juli. Bei einem Zusammenstoß mit ausländischen Arbeitern, die gestern auf dem Landgut Prada bei Faenza den Betrieb einer Dampfmühle verhindern wollten, schossen die Gendarmen scharf. Ein Bauer wurde getötet, ein anderer verwundet.
* New York, 13. Juli. Ein Uebereinkommen mit zehntausend Stahlarbeitern in Pennsylvania und im mittleren Westen, das das am 30. Juni 1909 endigende Jahr umfaßt, wurde am Sonnabend in Detroit festgesetzt. Es sieht Lohnkürzungen von 1 bis 8 Prozent vor.

Sport.
11. Deutsches Turnfest.
* Frankfurt a. M., 14. Juli. Heute nachmittag führte der prächtige Sonnenschein wieder eine große Menschenmenge auf den Festplatz. Gegen 5 Uhr waren nicht viel weniger als 50 000 Personen anwesend. Nach den letzten Berechnungen des Turnauschusses nahmen an den allgemeinen Freilebungen 16 800 Turner teil. Für den Sechstampf haben sich bisher gemeldet 1448 und für den Fünfstampf 2587 Turner. Ferner liegen Anmeldungen vor von 487 Ringern und 280 Schwimmern. Ein Wettkampfer wird voraussichtlich nicht zustande kommen, da bisher eine Einigung über den Tag der Regatta nicht erzielt werden konnte.
* Frankfurt a. M., 14. Juli. Als erste auswärtige Turnfestgäste werden die amerikanischen Turner am Donnerstag nachmittag hier ein- treffen und auf dem Hauptbahnhof von der Gesellschaftsleitung und der Turnerschaft empfangen werden.
Olympische Spiele 1908.
* London, 14. Juli. Die Olympischen Spiele haben gestern in dem Stadion zu Sheperds Bush bei London vor einer ungeheuren Zuschauermenge ihren Anfang genommen. In Sportkreisen verspricht man sich mit Recht von den diesjährigen Kämpfen einen außerordentlichen Erfolg. Man kann mit Bestimmtheit auf einige neue Weltrekorde rechnen. Unter den von der deutschen Sportschlechte nach London entsandten Leichtathleten befinden sich u. a. die Herren Hermann v. Boenninghausen, Hochholz für Laufen über kurze Strecken, Dr. Zieloff-Duisburg und Breda-Duisburg für Laufen über mittlere Strecken. Vizepräsident der deutschen Mannschaft ist Herr P. C. Mehlert-Duisburg.
* London, 14. Juli. Die im Laufe des gestrigen Nachmittags, der durch die Anwesenheit des ganzen kgl. Hofes ausgezeichnet war, noch zur Entscheidung gebracht, „Ereignisse“ waren von keiner besonderen Bedeutung. Das erste war ein Rennen (zu Fuß) über 1500 m, welches nach einem großartigen Finish von einem Amerikaner, Sullivan, gewonnen wurde. Er lief im letzten Augenblick seinen Konkurrenten, einem Kanadier und einem Engländer, in einem solchen Stil davon, daß der König laut in die Hände klatschte, ein Beispiel, dem das gesamte Publikum folgte. In der nächsten Runde siegte wieder ein Amerikaner, während in der dritten der amerikanische Rekord von einem Engländer gebrochen wurde. — Auch während der folgenden Radrennen zeichneten sich Engländer vornehmlich aus; aber auch die beiden Deutschen, Goetze und Gohke, errangen im Tandemfahren über 2000 m, einen schönen Erfolg.

Soziales.
Kommunalpolitische Kursus zu M. Gladbach.
In der Woche vom 10. bis 15. August veranstaltet der Volksverein für das katholische Deutschland an seiner Zentralstelle zum erstenmal einen Kursus über Kommunalpolitik in Stadt und Land. Vom 10. bis 12. August findet im neuen Hörsaal des Volksvereinshauses zu M. Gladbach ein Vortrag statt, an den sich eine Diskussion anschließt. In den einzelnen Tagen wird je eine Gruppe zusammenhängender Fragen erörtert gemäß folgender Tagesordnung: 10. August Einführung: Verfassung und Aufgaben der Gemeinde. 11. August Steuerfragen: Die Steuerpolitik der Gemeinde. 12. August Schulfragen: Gemeinde und Schule; Schulhygiene; Fortbildung; und Fachschulwesen; Volksbildungsbefreiungen. 13. August Armenpflege und Wohltätigkeit: Kommunale Armenpflege; Waisenpflege; Fürsorgeerziehung; Sittenpolizei. 14. August Wirtschaft und Sozialpolitik: Aufgaben der Stadtgemeinde und der Landgemeinde. 15. August Methode und Organisation der gemeindebürgerlichen Schulung: Aufgaben von Vereinen, Kursen, Literatur und Presse. In allen Vorträgen sollen die besonderen Aufgaben einerseits der größeren und mittleren Städte, andererseits der Landgemeinden nebeneinander behandelt werden. Dieser erste Versuch, während einer Woche eine Einführung in das Verständnis der Aufgaben des Gemeindelebens zu geben, wird gerade heute in weiten Kreisen der katholischen Lebenswelt Interesse finden, da die Entwicklung des öffentlichen Lebens in Stadt und Land immer nachdrücklicher auf eine lebhaftere Beteiligung der Bürger an der Verwaltung und gemeindebürgerlichen Betätigung der Gemeinden hinbringt. Anmeldungen zum Kursus sowie Gesuche um Wohnungsvermittlung sind zu richten an das Volksvereinshaus in M. Gladbach.

Die große Fernfahrt Zeppelins.
* Friedrichshafen, 14. Juli. Infolge eines Defektes einer Rührmosschraube konnte, wie bereits gemeldet, Graf Zeppelin die Ferndauerfahrt heute nicht ausführen. Zeppelin, der am 2.15 Uhr aufstieg, kehrte um 4 Uhr nach dem Ballonhaus zurück. Trotzdem aber die Fernfahrt nicht unternommen wurde, ist man sich nach den Leistungen Zeppelins über den Erfolg des Tages einig. Der beschädigte Rührflügel des Rührers (der Schaden eignete sich hinter Konstanz) konnte schon während der Heimfahrt, also während das Luftschiff in Betrieb war, wieder hergestellt werden. Bei der Ankunft in Manzell arbeitete der Flügel wieder, was von Fachleuten als Beweis großer Betriebsfähigkeit betrachtet wird. Das Luftschiff, das anabwärts von dem Dampfer „Königin Charlotte“ begleitet wurde, führte prächtige und sichere Wendungen aus. Auch der Aufstieg und die Bergung gelangen ungemein schnell. Auf der „Charlotte“ befanden sich einige 100 mit Zuspätharten versehene Personen, zahlreiche Offiziere in amtlichen Uniformen und andere Angehörige des Militärstandes, sowie die Tochter des Grafen Zeppelin. Das Luftschiff kehrte nach fast zwei, der Dampfer nach dreistündiger Fernfahrt zurück. Die am Lande befindlichen Teilnehmer äußerten sich sehr zustimmend und billigend die vorzügliche Haltung des Grafen Zeppelin. Mit großem Interesse

sieht man der geplanten Fernfahrt entgegen und der geplanten Landung in Konstanz, wo der Beweis erbracht werden soll, daß das Luftschiff auch auf dem Lande niedersteigen kann. Das Wetter ist vollends zum Guten umgeschlagen, so daß der morgigen Fernfahrt am Rhein entlang nichts im Wege stehen dürfte.
h Stuttgart, 15. Juli. (Telegr.). Graf Zeppelin ist ein schweres Mißgeschick zugefallen. Als heute vormittag 11 Uhr das Luftschiff aus der Halle gezogen wurde, wurde es von einem heftigen Windstoß an die Wand der Ballonhalle gedrückt, wobei das Höhensteuerbeschädigt wurde. Ein Aufstieg ist vorläufig unmöglich.
h Friedrichshafen, 15. Juli. (Telegr.). Zu dem neuen Unfall des Zeppelinschen Luftschiffes wird noch gemeldet: Die Havarie zeigt sich als bedeutender schwerer als man zuerst annahm. Während der Ballon aus der Halle geholt wurde, erhob sich über dem See ein starker Windstoß, welcher die Spitze des Ballons gegen die Halle warf. Dabei brach der vordere Propeller und es lösten sich einige Drahtbinder der vorderen Gondel. Die ganze Vorderrunde des vorderen Ballons riß auf. Die Ausbesserungsarbeiten dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen, so daß die Fernfahrt bis auf weiteres verschoben werden muß.

Provinzielle Nachrichten.
* Münster, 14. Juli. In dieser Stadt haben sich 2/3 der Badendenden für den Achthub-Badenbesuch erklärt. Da auch die Regierung dieser Frage wohlwollend gegenübersteht, wird die Geschäftsstelle Münters mit Ausnahme der Zigarrenschäfte wohl mit dem Achthub-Badenbesuch beglückt werden.
* Aus dem Sauerland, 14. Juli. Die schwarze Bodengefahr im Regierungsbezirk Arnsberg kann nunmehr als völlig beseitigt betrachtet werden. Vor einigen Tagen wurde auch die zuletzt in Güstern erkrankte Witwe Eisenberg als geheilt entlassen und damit schließen die amtlich bekannten Erkrankungsfälle ab. Insgesamt waren 40 Leute in den Baracken untergebracht; in vier Fällen verliefen tödlich. Am stärksten in Mit-Leidenchaft gezogen waren die Schwesterstüben Reichen-Güsten, ferner kamen mit Einzelunterkünften in Betracht die Orte Oberenfe, Wilme und Wilme im Kreise Soest, Moirfelde, Schützen und Röhre bei Sundern im Kreise Arnsberg, Weil und Bremen im Kreise Hamm und Vinden und Döhlhausen im Kreise Sigmaringen. In Reichen-Güsten hat man, um einer jeden Weiterung gewachsen zu sein, einstweilen die leeren Baracken noch stehen lassen, jedoch ist von einer Gefährdung keine Rede mehr.
* Oberhausen, 13. Juli. Das 14-jährige Töchterchen der Familie Sedes in Osterfeld trank gestern vormittag aus einer Flasche Essigessenz und ist heute vormittag im Krankenhaus Osterfeld gestorben.
* Duisburg, 14. Juli. Kommerzienrat Paßmann stiftete zum Andenken an seine verstorbene Tochter 20 000 M. als Julie Paßmann-Stiftung zur Vinerung der Not armer Kranken, ferner 34 000 M. zum Theaterbaufonds.
* Mülheim a. d. Ruhr, 14. Juli. Heute vormittag gegen 12 Uhr sprang eine Frau mit zwei Kindern im Alter von wenigen Monaten und etwa zwei Jahren, die sie mit Stricken an sich gebunden hatte, an der Eisenbahnbrücke in den Aufranlagen in die Ruhr. Es gelang, die schwächliche Frau mit den Kindern den Fluten zu entreißen. Es handelt sich um eine Frau Eysenky aus Essen. Das Motiv der Tat soll ehelicher Unfrieden sein.
* Köln, 14. Juli. Gestern vormittag 11 Uhr begann die dritte Beschäftigung der Unfallstelle durch die Sachverständigenkommission und die Gerichtskommission; sie endete um 3 Uhr. Es wurden nochmals Photographien von der Gesamtheit und solche von kleineren Details aufgenommen. Die Unfallstelle wurde durch die Kommission eingehend untersucht, alle hauptsächlichsten Gerichte untersucht und abgeklöpft. Zu einem endgültigen Urteil über die Ursachen des Zusammenstoßes konnten die Sachverständigen nicht kommen. Die Unfallstelle ist wieder freigegeben, die Abperrungen sind aufgehoben worden. Die Aufklärungsarbeiten setzen bereits heute morgen zum Teil ein. — Am Stadelhaus wurde gestern eine Leiche der an der Südbahn verunglückten Arbeiter aus dem Rhein gezogen. Es ist dies die siebte Leiche, so daß nur noch eine Leiche der Verunglückten fehlt.

Aus Hab und Fern.
* Travemünde, 14. Juli. Der heute vormittag 9 1/2 Uhr in Hamburg aufgestiegene Ballon Hamburg ist in Travemünde verunglückt. Starker Südwestwind trieb den Ballon direkt nach der See. Man versuchte, 200 Meter davor zu landen; der Ballon geriet auf ein Dach, und die Gondel schlug gegen die Wand, wobei der Großtaumelmann Sarninghausen lebensgefährlich, Baron Voß leicht verletzt wurde. Beide Herren sind aus Hamburg. Sie wurden von einem Sanitätswagen in das Lübecker Krankenhaus gebracht.
* Lübeck, 15. Juli. Der mit dem Ballon Hamburg verunglückte Kaufmann Sarninghausen aus Hamburg ist heute morgen gestorben.
* Breslau, 14. Juli. Graf P. v. d. Kleinschne, der zurzeit in einem Sanatorium in der Nähe Münters untergebracht ist, ist nunmehr auf Antrag des Staatsanwalts vom Obergericht wegen Geisteskrankheit entlassen worden. Die Entlassung ist nur zivilrechtlicher Natur. — Der „Hauptmann von R. v. Penia“, der Schutzmacht Voigt, hat seine angeklagte Klage gegen das Rönigsbitter Tageblatt wegen unbilligen Abdrucks seiner selbstverfaßten Biographie zurückgezogen.

Die große Fernfahrt Zeppelins.
* Friedrichshafen, 14. Juli. Infolge eines Defektes einer Rührmosschraube konnte, wie bereits gemeldet, Graf Zeppelin die Ferndauerfahrt heute nicht ausführen. Zeppelin, der am 2.15 Uhr aufstieg, kehrte um 4 Uhr nach dem Ballonhaus zurück. Trotzdem aber die Fernfahrt nicht unternommen wurde, ist man sich nach den Leistungen Zeppelins über den Erfolg des Tages einig. Der beschädigte Rührflügel des Rührers (der Schaden eignete sich hinter Konstanz) konnte schon während der Heimfahrt, also während das Luftschiff in Betrieb war, wieder hergestellt werden. Bei der Ankunft in Manzell arbeitete der Flügel wieder, was von Fachleuten als Beweis großer Betriebsfähigkeit betrachtet wird. Das Luftschiff, das anabwärts von dem Dampfer „Königin Charlotte“ begleitet wurde, führte prächtige und sichere Wendungen aus. Auch der Aufstieg und die Bergung gelangen ungemein schnell. Auf der „Charlotte“ befanden sich einige 100 mit Zuspätharten versehene Personen, zahlreiche Offiziere in amtlichen Uniformen und andere Angehörige des Militärstandes, sowie die Tochter des Grafen Zeppelin. Das Luftschiff kehrte nach fast zwei, der Dampfer nach dreistündiger Fernfahrt zurück. Die am Lande befindlichen Teilnehmer äußerten sich sehr zustimmend und billigend die vorzügliche Haltung des Grafen Zeppelin. Mit großem Interesse

sieht man der geplanten Fernfahrt entgegen und der geplanten Landung in Konstanz, wo der Beweis erbracht werden soll, daß das Luftschiff auch auf dem Lande niedersteigen kann. Das Wetter ist vollends zum Guten umgeschlagen, so daß der morgigen Fernfahrt am Rhein entlang nichts im Wege stehen dürfte.

h Stuttgart, 15. Juli. (Telegr.). Graf Zeppelin ist ein schweres Mißgeschick zugefallen. Als heute vormittag 11 Uhr das Luftschiff aus der Halle gezogen wurde, wurde es von einem heftigen Windstoß an die Wand der Ballonhalle gedrückt, wobei das Höhensteuerbeschädigt wurde. Ein Aufstieg ist vorläufig unmöglich.

h Friedrichshafen, 15. Juli. (Telegr.). Zu dem neuen Unfall des Zeppelinschen Luftschiffes wird noch gemeldet: Die Havarie zeigt sich als bedeutender schwerer als man zuerst annahm. Während der Ballon aus der Halle geholt wurde, erhob sich über dem See ein starker Windstoß, welcher die Spitze des Ballons gegen die Halle warf. Dabei brach der vordere Propeller und es lösten sich einige Drahtbinder der vorderen Gondel. Die ganze Vorderrunde des vorderen Ballons riß auf. Die Ausbesserungsarbeiten dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen, so daß die Fernfahrt bis auf weiteres verschoben werden muß.

Provinzielle Nachrichten.
* Münster, 14. Juli. In dieser Stadt haben sich 2/3 der Badendenden für den Achthub-Badenbesuch erklärt. Da auch die Regierung dieser Frage wohlwollend gegenübersteht, wird die Geschäftsstelle Münters mit Ausnahme der Zigarrenschäfte wohl mit dem Achthub-Badenbesuch beglückt werden.
* Aus dem Sauerland, 14. Juli. Die schwarze Bodengefahr im Regierungsbezirk Arnsberg kann nunmehr als völlig beseitigt betrachtet werden. Vor einigen Tagen wurde auch die zuletzt in Güstern erkrankte Witwe Eisenberg als geheilt entlassen und damit schließen die amtlich bekannten Erkrankungsfälle ab. Insgesamt waren 40 Leute in den Baracken untergebracht; in vier Fällen verliefen tödlich. Am stärksten in Mit-Leidenchaft gezogen waren die Schwesterstüben Reichen-Güsten, ferner kamen mit Einzelunterkünften in Betracht die Orte Oberenfe, Wilme und Wilme im Kreise Soest, Moirfelde, Schützen und Röhre bei Sundern im Kreise Arnsberg, Weil und Bremen im Kreise Hamm und Vinden und Döhlhausen im Kreise Sigmaringen. In Reichen-Güsten hat man, um einer jeden Weiterung gewachsen zu sein, einstweilen die leeren Baracken noch stehen lassen, jedoch ist von einer Gefährdung keine Rede mehr.
* Oberhausen, 13. Juli. Das 14-jährige Töchterchen der Familie Sedes in Osterfeld trank gestern vormittag aus einer Flasche Essigessenz und ist heute vormittag im Krankenhaus Osterfeld gestorben.
* Duisburg, 14. Juli. Kommerzienrat Paßmann stiftete zum Andenken an seine verstorbene Tochter 20 000 M. als Julie Paßmann-Stiftung zur Vinerung der Not armer Kranken, ferner 34 000 M. zum Theaterbaufonds.
* Mülheim a. d. Ruhr, 14. Juli. Heute vormittag gegen 12 Uhr sprang eine Frau mit zwei Kindern im Alter von wenigen Monaten und etwa zwei Jahren, die sie mit Stricken an sich gebunden hatte, an der Eisenbahnbrücke in den Aufranlagen in die Ruhr. Es gelang, die schwächliche Frau mit den Kindern den Fluten zu entreißen. Es handelt sich um eine Frau Eysenky aus Essen. Das Motiv der Tat soll ehelicher Unfrieden sein.
* Köln, 14. Juli. Gestern vormittag 11 Uhr begann die dritte Beschäftigung der Unfallstelle durch die Sachverständigenkommission und die Gerichtskommission; sie endete um 3 Uhr. Es wurden nochmals Photographien von der Gesamtheit und solche von kleineren Details aufgenommen. Die Unfallstelle wurde durch die Kommission eingehend untersucht, alle hauptsächlichsten Gerichte untersucht und abgeklöpft. Zu einem endgültigen Urteil über die Ursachen des Zusammenstoßes konnten die Sachverständigen nicht kommen. Die Unfallstelle ist wieder freigegeben, die Abperrungen sind aufgehoben worden. Die Aufklärungsarbeiten setzen bereits heute morgen zum Teil ein. — Am Stadelhaus wurde gestern eine Leiche der an der Südbahn verunglückten Arbeiter aus dem Rhein gezogen. Es ist dies die siebte Leiche, so daß nur noch eine Leiche der Verunglückten fehlt.

Aus Hab und Fern.
* Travemünde, 14. Juli. Der heute vormittag 9 1/2 Uhr in Hamburg aufgestiegene Ballon Hamburg ist in Travemünde verunglückt. Starker Südwestwind trieb den Ballon direkt nach der See. Man versuchte, 200 Meter davor zu landen; der Ballon geriet auf ein Dach, und die Gondel schlug gegen die Wand, wobei der Großtaumelmann Sarninghausen lebensgefährlich, Baron Voß leicht verletzt wurde. Beide Herren sind aus Hamburg. Sie wurden von einem Sanitätswagen in das Lübecker Krankenhaus gebracht.
* Lübeck, 15. Juli. Der mit dem Ballon Hamburg verunglückte Kaufmann Sarninghausen aus Hamburg ist heute morgen gestorben.
* Breslau, 14. Juli. Graf P. v. d. Kleinschne, der zurzeit in einem Sanatorium in der Nähe Münters untergebracht ist, ist nunmehr auf Antrag des Staatsanwalts vom Obergericht wegen Geisteskrankheit entlassen worden. Die Entlassung ist nur zivilrechtlicher Natur. — Der „Hauptmann von R. v. Penia“, der Schutzmacht Voigt, hat seine angeklagte Klage gegen das Rönigsbitter Tageblatt wegen unbilligen Abdrucks seiner selbstverfaßten Biographie zurückgezogen.

Die große Fernfahrt Zeppelins.
* Friedrichshafen, 14. Juli. Infolge eines Defektes einer Rührmosschraube konnte, wie bereits gemeldet, Graf Zeppelin die Ferndauerfahrt heute nicht ausführen. Zeppelin, der am 2.15 Uhr aufstieg, kehrte um 4 Uhr nach dem Ballonhaus zurück. Trotzdem aber die Fernfahrt nicht unternommen wurde, ist man sich nach den Leistungen Zeppelins über den Erfolg des Tages einig. Der beschädigte Rührflügel des Rührers (der Schaden eignete sich hinter Konstanz) konnte schon während der Heimfahrt, also während das Luftschiff in Betrieb war, wieder hergestellt werden. Bei der Ankunft in Manzell arbeitete der Flügel wieder, was von Fachleuten als Beweis großer Betriebsfähigkeit betrachtet wird. Das Luftschiff, das anabwärts von dem Dampfer „Königin Charlotte“ begleitet wurde, führte prächtige und sichere Wendungen aus. Auch der Aufstieg und die Bergung gelangen ungemein schnell. Auf der „Charlotte“ befanden sich einige 100 mit Zuspätharten versehene Personen, zahlreiche Offiziere in amtlichen Uniformen und andere Angehörige des Militärstandes, sowie die Tochter des Grafen Zeppelin. Das Luftschiff kehrte nach fast zwei, der Dampfer nach dreistündiger Fernfahrt zurück. Die am Lande befindlichen Teilnehmer äußerten sich sehr zustimmend und billigend die vorzügliche Haltung des Grafen Zeppelin. Mit großem Interesse

phie nunmehr
reicht. Das
angestellt.
— Münters
mittag gegen
Spinnerei un
So. ein De
schinnenhaus
nicht verlegt.
— Lüben,
gangeren Na
ausgebrochen
Nachtlammer
anderer Kitz
fenster und w
haus gefühl
gezweifelt.
— Münters
und der Nach
mittag gegen
hahnbeamer
tot, ein zweie
Berlin-Lübbe
— Münters
find in die
Palare e f
brochen. Si
Doppelgänger
180 000 Lire
Der G. d. d. d.
brochen, gele
gefunden.
* Venloos
B o w e n f
b e r g, der
74. Lebensja
Frater Ray
Trans C. d.
ist, wird, r
am 4. Augus
legen, wob
liden G. d. d.
diesem Tag
finden solle
„feitelid“
lichen Profe
der höheren
Priesterwei
vivae vocis
fiert und s
vorgeschrit
festerliche
platzabre
möglichst b
werden kö
daher die
des Karbid
empfangen.
vor Ablauf
vielleicht f
Messe wird
am 4. Aug
auch die Gr
u. die Gr
und J. R. d.
ihre Erbsch
* Juns
R o n o i t
die Grenze
am 7. 8
J a h r e
Die Jate
charakterist
tionen G. d. d.
waren in
seminar v
Jahre 40
ferner auf
Rund 300
Jahren in
Name von
Registrier
Konvitt
ebenfalls
Fakultät
6000 Tpe
religiösen
f e r h a t
V e r t r e
in einem
Seminar
pflichtet f
in den G
offenen B
selbst ge
7. war d
Am 8. J
Jesuiten
Salzburg
war ein
Papier
und Prä
prieater
Stratenf
u. s. w.
S. Ron
Bischof
eine Fes
liche M
fuhre d
der Jesu
die Fes
Beliebte

kettkläre, sowie die neuesten Fahrpläne haben wir
ebenfalls stets vorrätig.
J. & A. Temming
Buchhandlung, Bocholt.

Sie werfen Geld fort!

wenn Sie Ihren Bedarf in

**Küchen- und Haushaltsartikeln,
Galanterie- und Luxuswaren**

anderweitig einkaufen, denn ich biete Ihnen in bezug auf

Qualität @ Auswahl @ Billigkeit

enorme Vorteile.

Solange der Vorrat reicht, offeriere:

Einen großen Kasten echte Porzellan-Speiseteller mit kleinen Fehlern, 6 Stück 1,00 Mk.
Einen großen Kasten echte Porz.-Suppenterrinen mit kl. Fehlern, Stück 1,50-3,00 Mk.
Einen großen Kasten Kuchentonnen, durcheinander zum Ausführen, 6 Stück 1,50 Mk.

Zur Einmachzeit:

Einen Waggon
Einmachgläser
a 6, 8, 10, 12 Pfg. u. höher

Einen Waggon
Bunzlauer Geschirre.

Einen Waggon Steintöpfe,
als Rahm-,
Butter- und Einmachgläser 2c.

Markttaschen,

ganz vorzügliches Fabrikat, mit und ohne Deckel, a 48, 55, 75, 95 Pfg. und höher.
Die so beliebten **Schwedischen Spankörbe** a 10, 15, 20, 25 Pfg.
Petroleumkocher, im Preise reduziert, statt 12,00, 10,00, 8,00, 5,00,
jetzt 10,00, 8,00, 6,00, 4,00 Mk.

Kochkisten, sparen Zeit und Feuerungsmaterial, Preis 6,50 Mk.
Einige hundert **Kaffeevasen** in Emaille, 1/2 Liter Inhalt, nur solange Vorrat, 36 Pfg.
Wied.-Kaffeevasen, 1/4-3 Liter Inhalt, a 24, 26, 28 Pfg. und höher.

Einen Kasten **Feldsäule** 50 Pfg. und 1,00 Mk.
Klappseffel (Kauzler) a 2,50, 3,50 und höher.
Rohrseffel, leichte Neuheiten, a 6,00, 7,00, 8,00, 9,00 Mk.

Neu eingetroffen:

Prachtvolle Bier-, Likör-, Kaffee-Service, Tafelaufsätze,
Bowlen, Heiligenbilder, Goldkreuze, speziell geeignet für
Hochzeits- und Namenstags-Geschenke,
enorm billig. — Man achte genau auf die Firma, denn nur wer bei

M. Mühlfelder,

Bocholt, Osterstrasse 33, kauft,

spart Geld.

2 Bauernsöhne

finden hier zum 1. Oktober d. J. Stellung zur Fortbildung ohne gegenständige Vergütung. Im Winter auch kostenfreier Unterricht in Düngelehre, Fütterungslehre, Buchführung etc.

Bauerntochter

findet hier ohne gegenf. Vergütung bei Familienanschluss zum 1. April d. J. Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushaltes.

Mittlergut Engelshaus

bei Borken i. W.

Hinsken, Winterhulsdirektor a. D.

Ein in **Strangschlichterei** durchaus erfahrener

Schlichter

findet dauernde und lohnende Beschäftigung.

Kayser, Liebau & Lotze.

Einige tüchtige

WEBER

finden dauernde Beschäftigung.

Kayser, Liebau & Lotze.

Großbrauerei sucht für ihre Biernebelage in **Eubertswil** (Westf.) per sofort tüchtigen, kautionsfähigen

Bierverleger.

Wohnung, Stallung, Abfüllraum etc. sind vorhanden.

Gest. Offerten unter **U. D. 184** an die Expedition d. Bl.

Ein ordentlicher

junger Mann

vom Lande (militärfrei) sucht dauernde Stellung auf Kontor und Lager.

Näheres in der Expedition d. Bl.

3 schöne Zimmer

nebst Keller an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Einige 100 Pfund

schwarze Johannisbeeren

(Selberlesen)

Prachtware!

empfehlen

Freitag auf dem Wochenmarkt
Obplantage Behnen.

5 Ausnahme-Tage.

**Kaufhaus für Lebensmittel
Phönix.**

**Landwirtschaftlicher Kreisverein Borken.
Abteilung Westen.**

General-Versammlung

am Sonntag, dem 19. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr,
im Saale des Herrn **Wolbring** zu Bocholt.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Verteilung von Prämien für Gründungsverträge und für gutgepflegte Obstbaumanlagen.
3. Vortrag über das Auerbengefäß.
4. Besprechung über die diesjährige Ausstellung.
5. Anträge betr. Fohlenankauf durch den Pferdebezugsverein und Zuwendung an den Ziegenzuchtverein.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Friedr. Lüthgen & Sohn,

Hoflieferanten.

Präm. Düsseldorf 1880. Gegründet 1841 Fernsprecher Nr. 150.

Massgeschäft

für feine Zivil- und Uniform-Bekleidung.

Wesel, Hohestrasse 426.

Diözesan-Gesangbücher

in verschiedenen Einbänden

empfehlen **J & A. Temming.**

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung Obligationen, Losen etc.
zu konstanten Bedingungen.

Vorschüsse auf bürsengängige Wertpapiere auf kurze und lange
Termine, Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen
Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von
kleinere Beträgen).

**Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse
Hypothekendarlehen,**

ferner:

**Belgische, Französische, Englische, Holländische
und Schweizer Noten**

sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland

**Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit
Tresorflächern (sogen. Sales)**

unter eigenem Verschluss der Mieter.

**Wir sind offizielle Annahmestelle
für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-
Amt Wien.**

5 Ausnahme-Tage.

**Lebensmittel-Handlung
Fortuna.**

Gebrüder Hömberg,

Neustrasse 6,

gewähren im Sommerwaren-Ausverkauf

10% Rabatt

auf

baumwollene Kinderstrümpfe,
Kindersöckchen,
Damenstrümpfe,
Herrensocken,
Touristenhemden,
Sport-Chemisettes, Sport-Gürtel,
Turn-Gürtel, Westen-Gürtel,
weisse u. farbige Herren-Westen,
farbige Oberhemden,
Knaben - Waschblusen,
Knaben- u. Mädchen-Mützen,
Strohhüte,
Wasch-Unterröcke, Handschuhe,
Korsetts.

Schreinerei-Maschinen,

Motor

billig zu verkaufen.

Anfragen unter **U. E. 39677** an die Annoncen-Expedition
Bonsack & Ranitz, Düsseldorf.

Wwe. Wilh. Steinkamp

Osterstr. 34.

Osterstr. 34.

Kolonialwaren

in nur anerkannt guten Qualitäten.

Spezialität: ff. gebrannte Kaffee.

Ertrag für den Trauerkranz.

Karten zur Enthebung von Kranzspenden können bezogen werden
von den Herren

Konst. Terstegge, Jos. Neyenhaus und Alois Valk
in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk. 1.— und Mk. 2.—

Der Verein vom Hl. Vincenz von Paul.

Marian. Jungfrauenkongregation

St. Georg.

Sonntag, den 19. Juli,

nachmittags punkt 1/4 vor 3 Uhr:

Gesangsprobe.

Kath. Arbeiterverein.

Unser Mitglied

Heinrich Busskötter

ist gestorben.

Die Seelenmesse findet statt
Freitag morgen 1/8 Uhr in Dieb-
frauen, darnach die Beerdigung
vom Krankenhaus aus.

Der Vorstand.

Central-Butterhaus!

Diese Woche

prima **Mauchfeld** Pfd. nur 88 Pfg.
" **Büchsenfleisch** " " 78 "
" **Steinfisch** " " 25 "
" **Wurst** " " 110 "
" **Leberwurst** " " 50 "
" **Schwarzwild** " " 70 "
" **Mettwurst** " " 80 "
Neue prima holl. **Doberlinge** Stück 10 Pfg.
" **Bratlinge** 3 Stück 25 Pfg.

Diese Woche erhält jeder Käufer
bei Einkauf von 1 Mark an

ein praktisches Geschenk.

F. Barth, Osterstrasse 49.

Einige 1000 Pfund

schöne rote

Johannisbeeren

empfehlen

Obplantage Behnen,

bei 10 Pfd. 15 Pfg. a Pfd.

In **Eubertswil** ist zum 1. Oktober in
einem vor 2 Jahren erbauten Hause die

I. Etage

nebst Keller ufm. an eine ruh. Familie
zu vermieten. Es wird mehr auf gute
Behandlung der Wohnung als auf
hohe Miete gesehen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

2 bis 3 schöne Zimmer

(Untervohnung)

nebst Keller und Bodenraum, in der
Nähe der Stadt, per 1. Oktober oder
später zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

2 freundl. Zimmer

(möbl.) mit Morgenkaffee an einen
Herrn zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Drücken für die Heile, für den Sport, für das Haus.
für Herren: für Knaben: für Kinder:
Everh. Heissen.

Gaaraussfall!

Schuppen befeuchten Sie unfehlbar
mit dem **Antis-Bismut-Bodin**.
Ein unvergleichliches Mittel zur Pflege
des Gaars, von köstlichem Wohlgeruch
a 50 Pfg. bei

Gebr. Steiner, Drog.

Irrigatoren

empfehlen

Geisler & Rolf, Nordstr. 4 (Wiegstr.).